

Museum Neuhaus in Biel

Autor(en): **Roth, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724143>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museum Neuhaus in Biel



Auch die Küche gibt im Museum Neuhaus Einblick in den Alltag im 19. Jahrhundert.

VON HEIDI ROTH

Das Museum Neuhaus an der Bieler Schüsspromenade gehört zu den facettenreichsten der Schweiz. Unter einem Dach vereint: Kunst und Geschichte, Wohnen und häuslicher Alltag im 19. Jahrhundert, Industriegeschichte, Wunder der Schöpfung auf Pflanzen- und Tieraquarellen, Zauberwelt der ersten bewegten Bilder... mit der Zeitlupe zu entdecken am 7. Juli 2000.

Das Museum «Neuhaus» heisst so nach dem Willen der Stifterin Dora Neuhaus (1889–1975). Sie wollte damit nicht sich selbst, sondern ihrem Urgrossvater Charles Neuhaus ein Denkmal setzen. Er war der wohl mächtigste Mann der Regenerationszeit der Schweiz und zog ein Jahr vor seinem frühen Tod 1849 in den ersten Nationalrat des neu gegründeten Bundesstaates ein.

Die ehemalige Wohnung der Stifterin ist das Herzstück des Museums und lebendiges Zeugnis für bürgerliches Wohnen vor hundert Jahren. In liebevoll arrangierten Details präsentieren sich Küche samt Vorratsschrank und Pflichtenliste der Dienstboten, das kerzenbe-

steckte Klavier im Musikzimmer, die reich gedeckte Tafel, der Dachboden mit Dienst- und Wäschekammer.

Wie die Bilder laufen lernten, zeigt die Cinécollection des Sammlers William Piasio. Hier sind die Stationen, Marksteine und Umwege nachvollziehbar, die 1895 zur Erfindung des Films führten. Wie die Vorgänger funktionierten, Camera obscura, Laterna magica, Praxinoskop, Mutoskop und andere, wird nicht nur erklärt, sondern auch demonstriert.

Am Beispiel von Draht, Stoff und Uhren erleben wir die Industrialisierung im 19. Jahrhundert und ihre Auswirkungen auf Arbeit, Technik und Markt. Auch der Alltag der Arbeiter und ihrer Familien, Frauenarbeit, Kinderarbeit, die sozialen Hierarchien, die Disziplinierung durch die Fabrikglocke sind hier keine Theorie, sondern werden sicht- und nachvollziehbar.

Die Malerfamilie Robert – Vater Léo-Paul (1851–1923) und seine Söhne Philippe (1881–1930) und Paul-André (1901–1977) – sind mit einer Fülle von Aquarellen im Obergeschoss vertreten. In jedem Bild – ob mit Vogel, Alpenblume, Pilz, Schmetterling, Raupe oder

Libelle – bezeugen sie ihr gemeinsames Anliegen: «die Schönheit der Schöpfung noch im Unscheinbarsten zu offenbaren.»

Zeitlupe-Museumstag

- Freitag, 7. Juli 2000, 11–17 Uhr, im Museum Neuhaus, Schüsspromenade 26 in Biel
- Mit Dr. Pietro Scandola, Museumsdirektor, Caroline Schuster Cordone, Konservatorin, Heidi Roth, Journalistin.

Das Angebot

- 11.15 Uhr:
Wohnen und Haushalten: Bürgerlicher Alltag im 19. Jahrhundert
oder:
- Wie die Bilder laufen lernten:
Von der Zauberlaterne zum Kinoprojektor (mit Demonstration)
- 14.00 Uhr:
Wohnen und Haushalten
oder:
- Bunte Stoffe und die Swatch:
Indienne Manufaktur und die Uhrenmetropole Biel
- 15.30 Uhr:
Vögel, Pilze, Libellen, Blumen, Raupen... Die Malerfamilie Robert zwischen Kunst und Natur
- Eintritt für Senioren: Fr. 5.–
inkl. einer oder zwei Führungen
- Voranmeldung aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich:
Telefon 032 328 70 30 oder 328 70 31, Museum Neuhaus Biel.
- Bitte bei der Anmeldung
Verpflegungswünsche angeben:
A Kaffee/Tee und Apfelkuchen Fr. 6.–
B Käse-/Schinkensandwich Fr. 4.–
C Kalter Teller Fr. 15.–
D Vegetarischer Teller Fr. 15.–
- Anreise:
Am einfachsten per Bahn. Spaziergang 10 bis 15 Minuten ab Bahnhof geradeaus bis Guisan-Platz, links abbiegen bis zur Schwanenkolonie, dann rechts die Schüsspromenade entlang.
Parkplätze sind rar – bitte Parkhaus Rüschi benutzen.